

# WP vom 01.06.11

## Wie ist das Leben nach langer Zeit ohne Sucht?

90 Ehemalige der LWL-Klinik (Suchtentwöhnung) trafen sich

**MARSBERG.** Das Ehemaligentreffen für Patienten aus dem Suchtbereich der LWL-Klinik Marsberg ist mittlerweile zur festen Institution geworden. Bereits zum 30. Mal trafen sich jetzt rund 90 Suchtkranke, die in den vergangenen Jahren eine Entwöhnungsbehandlung in der Marsberger LWL-Einrichtung gemacht haben.

Der Austausch von Erfahrungen aus der Zeit nach ihrem Therapieende stand dabei im Mittelpunkt. So konnten auch derzeitige Patienten der LWL-Klinik, die an dem Treffen teilnahmen, von den Berichten der Ehemaligen, die ohne Alkohol oder Drogen ihren Alltag meistern, profitieren.

Die Behandlungskonzepte in der Suchtmedizin haben sich im Laufe der Jahre verändert. Waren früher sechs Monate Therapiezeit die Regel,

werden Alkoholabhängige heute für acht bis 14 Wochen behandelt. Längere Zeiten gibt es noch für Drogenpatienten. In Marsberg werden Suchtkranke, unabhängig von der Substanz, von der sie abhängig sind, im Rahmen eines besonderen Angebots der Medizinischen Rehabilitation, die über 30 Betten verfügt, behandelt.

Auch die Inhalte haben sich verschoben. So steht heute vor allem die Eigenverantwortung der Patienten im Vordergrund. Eine Aufarbeitung von Sucht- und Lebensgeschichte erfolgt, um Patienten neue Sichtweisen und Zugänge zu ihrem Leben zu ermöglichen und damit die Chance für langfristige Verhaltensänderungen zu erhöhen.

Der Leitgedanke bei der integrierten Behandlung ist, dass die Gemeinsamkeiten der

Suchtkrankheit betont werden, das Suchtmittel ist zweitrangig.

Hinzu kommt, dass in den letzten Jahren ein deutlicher Anstieg des gleichzeitigen Konsums verschiedener Suchtmittel bei Betroffenen registriert wurde. Dieser Entwicklung trägt der Marsberger Ansatz Rechnung.

Zur Einstimmung des Ehemaligentreffens referierte die Psychotherapeutin Margrit Heß zum Thema „Genießen und Genuss“. „Zu Recht sind die abstinent lebenden Suchtkranken und ihre Angehörigen stolz auf das, was sie und ihre Familien erreicht haben“, so die LWL-Klinik. „Sie haben gelernt, mit einer chronischen Erkrankung gut umzugehen, so dass ihr Alltag keine Beeinträchtigung erfahren muss, außer dem Weglassen des Suchtmittels.“